



## RespectWork – ein Projekt endet, das Thema nicht

Karin Eksen

Drei Jahre lang haben wir verbandsseitig das Projekt RespectWork begleitet, nachdem wir uns natürlich schon im Vorfeld mit der Thematik auseinandergesetzt hatten. Aber sind wir wirklich fertig?

### Die Autorin

Ass. jur. Karin Eksen ist Geschäftsführerin des Handelsverbandes Nordrhein-Westfalen Westfalen-Münsterland e.V. am Standort Münster.

Ein Projekt ist auf eine gewisse Dauer angelegt, sodass unter diesem Gesichtspunkt das Thema abgeschlossen ist. Aber tatsächlich bleibt das Thema relevant und sollte daher nicht mit Projektende ad acta gelegt werden. Respekt fängt vor dem Projekt an und hört mit Ende des Projekts bei weitem nicht auf. Auch ist das Thema nicht auf die Arbeitswelt begrenzt, sondern betrifft jede\*n in allen Facetten des Lebens.

Das Projekt war gut und wichtig für das Bewusstsein, für die Auseinandersetzung mit dem Thema, mit der Fokussierung auf dieses Thema; nicht „by the way“, sondern in der normalen Arbeitszeit und mit Bezug auf die Alltäglichkeiten im Arbeitsleben. Ich bin froh, dass Mitarbeitende in Unternehmen sich mit der Frage des Respekts befassen konnten, dass dies nicht nur in einer vielleicht frustrierenden Situation geschehen konnte, sondern als normale Aufgabe im Tagesablauf. Das Befassen mit dem Thema macht einen schon sehr viel aufmerksamer, wie ich an mir selbst feststellen kann. Manche Situationen, die von den Beschäftigten als bemerkenswert genannt wurden – respektvoll oder respektlos –, sind mir gar nicht als besondere aufgefallen. Dabei sind es tatsächlich ganz bestimmt noch viel mehr Fälle, die für Beschäftigte im Handel herausfordernd sind, in denen sie entscheiden müssen, ob sie respektloses Verhalten ignorieren oder kommentieren sollen, ob sie die Kundschaft, Kolleg\*innen oder gar Vorgesetzte auch einmal konfrontieren dürfen.

Wochen des Respekts sollten viel häufiger stattfinden, solange es bei so vielen Menschen an Respekt und Wertschätzung mangelt. Ein ausgeprägtes Anspruchsdenken ist heute nicht nur im Handel, sondern in vielfältigen Situationen zu finden, vermutlich erkennt sich jede\*r dabei irgendwo wieder. Mir selbst wird in vielen Situationen bewusst, dass Wertschätzung und Res-

pekt keine Selbstverständlichkeit sind. Wenn wir genau überlegen, gibt es so unendlich viele Situationen, in denen wir darauf angewiesen sind, dass andere Menschen uns helfen, wo wir etwas nicht leisten können oder leisten wollen. Man selbst wiederum ist mit den eigenen Fähigkeiten ja auch in der Lage, Aufgaben zu erledigen, mit denen andere nichts anfangen können oder wollen. Wenn jede\*r sich nur als kleines Teil in einem großen Getriebe begreift, ist es vielleicht einfacher, anderen Menschen, ob im Handel, im Sport, in der Freizeit oder bei sonstigen Aktivitäten mit dem nötigen Respekt zu begegnen. Eigentlich wird uns ja gar nichts abverlangt. Schwierig wird es immer dort, wo es Ungleichgewichte gibt. Einseitig auf Respekt zu pochen, erweckt Frust und Demotivation, und mit der Zeit bleibt der Respekt auf der Strecke. Auch Wertschätzung zeigt sich im täglichen Geben und Nehmen!

Manchmal helfen ja schon Kleinigkeiten, ein Lob, ein Lächeln oder ein kleiner Dank. Vielleicht geht es Ihnen wie mir: Wenn ich als Autofahrerin in einer Tempo 30-Zone auf eine Geschwindigkeitsanzeigetafel schaue und mir ein Smiley freundlich signalisiert, dass ich mich korrekt verhalten habe, bin ich froh und dankbar und muss leider feststellen, dass es mir mit einem Smiley leichter fällt, mich an die Regeln zu halten. Was so ein kleines Lächeln doch ausmacht!

Danke allen, die dieses Thema mit uns angegangen sind, die hoffentlich auch manche Erlebnisse und Begebenheiten sehr viel bewusster und vielleicht aus einem anderen Blickwinkel betrachten!

 **Handelsverband  
Nordrhein-Westfalen  
Westfalen - Münsterland**

 **#RespectWork**